

Ergebnisse des zweiten Wahlgangs der Kommunalwahlen 2020 in Frankreich

(29. Juni 2020)

Der erste Wahlgang der französischen Kommunalwahlen hatte vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie am 15. März 2020 stattgefunden (s. hierzu dfi.de/Municipales-2020-1er-tour). Der für den 22. März vorgesehene zweite Wahlgang wurde wegen der rasant steigenden Zahlen von Covid-19-Fällen und der deshalb landesweit ausgerufenen Einschränkungen auf einen zunächst unbestimmten Zeitpunkt verschoben und hat schließlich am 28. Juni stattgefunden. Dabei waren 16,5 Mill. Franzosen in 4.820 Städten und Gemeinden zur Wahl von 157.000 Kommunalvertretern aufgerufen. Über die Vergabe von weiteren 343.000 Mandaten in 34.000 meist kleineren Gemeinden war bereits im ersten Wahlgang entschieden worden.

Die **Wahlbeteiligung** lag dabei noch unter der des 15. März: 59 % der dazu Berechtigten verzichteten darauf, ihre Stimme abzugeben; beim zweiten Wahlgang 2014 hatte die Quote der Enthaltungen noch bei 37,87 % gelegen, was damals einen historischen Tiefstand bedeutete. In den meisten Großstädten lag die Beteiligung noch unter diesem Durchschnittswert, im elsässischen Mulhouse z.B. bei nur 24,6 %, im bretonischen Rennes bei 31,7 % und in Paris bei 36,7 %.

Die französischen Grünen **Europe Écologie Les Verts (EELV)** konnten in mehreren Großstädten ihre gute Ausgangsposition aus dem ersten Wahlgang für den Wahlsieg nutzen und sich neben der **Parti Socialiste (PS)** als linksalternative Partei auf lokaler Ebene etablieren: Den von Ihnen unterstützten Listen gelang es, sowohl bei der Wahl des Stadtrats von Lyon als auch der Vertretung der Stadtgemeinschaft *Métropole de Lyon* die absolute Mehrheit zu erzielen, der zweitgrößte Ballungsraum Frankreichs wird somit in den nächsten sechs Jahren von Vertretern nachhaltiger Ideen regiert. Auch in den Großstädten Bordeaux, Strasbourg, Tours und Annecy konnten ihre Kandidaten erstmals die Rathäuser erobern. In Grenoble, der größten Stadt, in der die Partei schon seit 2014 den Bürgermeister stellt, wurde die Liste von Amtsinhaber Éric Piolle mit 53 % der Stimmen wiedergewählt.

Aufgrund von Wahlbündnissen, die **EELV** in Paris und Marseille mit der **PS**, der **Parti communiste français (PCF)** und **La France insoumise (LFI)** eingegangen ist, werden ihre Vertreter bis 2026 auch in diesen beiden größten Städten des Landes die lokalen Geschicke mitbestimmen.

Bürgermeisterin von Paris wird auch in den kommenden sechs Jahren Anne Hidalgo von der **Parti Socialiste (PS)** sein. Im nordfranzösischen Lille konnte die seit 2001 amtierende Sozialistin Martine Aubry ihr Mandat verteidigen, bei einer Wahlbeteiligung von 32,6 % allerdings nur mit einem Vorsprung von 227 Stimmen vor einer von **EELV** unterstützten Liste. Auch in Nantes, Montpellier und Dijon und anderen größeren Städten wird die **PS** weiterhin den Bürgermeister stellen. Die **PCF** verlor bei der Wahl einige ihrer traditionellen Hochburgen und büßt so weiteren Einfluss im linken politischen Lager ein. Die ebenfalls links von der **PS** stehende Partei **LFI**, deren Kandidat Jean-Luc Mélenchon bei der Präsidentschaftswahl 2017 fast 20 % der Wähler ihre Stimme gegeben hatten, trat bei den Kommunalwahlen kaum in Erscheinung und erzielte entsprechend wenig Mandate.

Die Regierungspartei **La République en Marche (LRM)** hat ihr Ziel, sich über die Kommunalwahlen eine Basis lokaler Vertreter zu schaffen, deutlich verfehlt: In keiner größeren Stadt konnten ihre Kandidaten die Mehrheit erreichen, nur knapp 10.000 der ca. 500.000 Stadt- und Gemeinderäte der Wahlperiode 2020 – 2026 gehören der Partei an. Der Versuch sich in einigen Großstädten durch Bündnisse mit den rechtskonservativen **Les Républicains (LR)** gegen links-alternative Listen zu behaupten, war nur in Toulouse erfolgreich, in Lyon und Bordeaux hingegen nicht. Premierminister Edouard Philippe, der **LRM** nicht angehört, konnte in Le Havre, dessen Bürgermeister er von 2010 – 2017 war, mit der von ihm angeführten parteiübergreifenden Liste *Le Havre!* mit 58,8 % der Stimmen einen unerwartet deutlichen Wahlsieg erzielen, was als Vertrauensbeweis für seine Regierungsarbeit während der Corona-Krise gewertet wird.

LR konnten sich in Toulouse, Nizza, Reims, einigen weiteren regionalen Metropolen und im ländlichen Raum behaupten, die Großstädte Bordeaux und Marseille, in denen die Partei über Jahrzehnte hinweg die Lokalpolitik dominiert hat, gingen für sie verloren.

Louis Aliot, von 2011 – 2018 Vize-Präsident des **Rassemblement National (RN)**, konnte mit der von ihm gegründeten parteiunabhängigen Liste für „Offenheit und Zusammenstehen“ in Perpignan im Département Pyrénées-Orientales mit 53,1 % die absolute Mehrheit erzielen, einer RN-Liste in der Kleinstadt Moissac im Département Tarn-et-Garonne gelang dies ebenfalls. Über beide Wahlgänge hinweg hat der **RN** im Vergleich zu 2014 allerdings über 600 Sitze in den Lokalparlamenten verloren und stellt fortan landesweit nur noch zehn Bürgermeister und 871 Räte.